



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

237 (23.5.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-83414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-83414)

# General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:  
"Journal Mannheim"  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2958.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Beleglohn 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag 24.40 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonnen-Beile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Beile 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 8 Pfg.  
Doppel-Nummern 6 Pfg.

Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 577.

(110. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik:  
Dr. Paul Garmö.  
für Theater, Kunst u. Belletristik:  
Dr. Friedrich Walter.  
für den lokalen und prov. Inhalt:  
Erich Müller.  
für den Internat.:  
Karl Nibel.  
Rotationsdruck und Verlag bei  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei, (alte Mannheimer  
Königsplatz 11/12).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Herausgeber in Mannheim.

Nr. 237.

Mittwoch, 23. Mai 1900.

(Mittagsblatt.)

### Deutscher Reichstag.

189. Sitzung vom 22. Mai. (Schluß.)

Fortsetzung der dritten Lesung des Fleischbeschaugesetzes.  
W. d. h. -Roburg (freis. Sp.) beantragte, den § 2 bezw. zu fassen,  
daß bei Hausfleischungen eine Untersuchung unterbleiben kann, wenn  
die Thiere keine Krankheitsmerkmale aufweisen. W. u. m. (Soz.) spricht  
gegen den Antrag. Wenn dieser Antrag Gesetz würde, würde  
viel krankes Vieh im Hause geschlachtet werden. Dr. Heim (Centr.)  
wendet sich gegen W. u. m. Abg. Febr. v. Schele (Welfe) beantragt,  
die Bestimmung zu streichen, daß nur die amtliche Verwendung  
im Hausgebrauch die Untersuchung ausschließen solle. Staatssekretär  
Dr. Graf v. Posadowski wendet sich gegen die Anträge der Vor-  
redner, soweit sie sich auf die gewerbsmäßige Schlachtung beziehen.  
Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Richter, W. u. m. und Heim  
werden die Anträge v. Schele und Febr. abgelehnt; § 2 in  
Kommissionsfassung angenommen. Ohne Debatte werden die §§ 3-14  
angenommen.

Zu § 14 beantragen die Abgg. K. v. B. i. l. e. r und Genossen einen  
Kompromißantrag, der das Einfuhrverbot auf Konserven und Würste  
beschränkt, Schweinepöfelfleisch dagegen zuläßt. Ferner sollen die für  
frisches Fleisch bis 1903 geltenden Bestimmungen auch später Gültig-  
keit besitzen. Ein Antrag v. B. o. n. i. n. will auch die Einfuhr von Pöfel-  
fleisch unterlagen.  
Dr. v. B. e. d. e. (Soz.) Seine Freunde hätten am liebsten die  
Fassung der zweiten Lesung aufrecht erhalten. Sie könnten auch für  
den Antrag Bonin stimmen, aber nach den Erklärungen der Regierung  
sei das Zustandekommen des Gesetzes ausgeschlossen, wenn das Haus-  
bei den Beschaffen der zweiten Lesung bleibe. Seine Partei werde  
deswegen für den Kompromiß stimmen, obwohl er der Land-  
wirtschaft vielfach keine Entschädigung für die entstehenden Kosten  
gewähre.

R. v. d. e. (Soz.) tritt entschieden für den  
Antrag von Bonin ein. Die Regierung zeige sich schwach gegenüber  
dem Auslande. Das deutsche Volk müsse vor dem schlechten amerika-  
nischen Pöfelfleisch geschützt werden. Er werde gegen den Kompromiß  
und damit gegen das Gesetz stimmen.  
Fürst B. i. s. m. a. r. d. (witw. kons.) Es bleibe nur die Wahl zwischen  
dem Kompromiß und dem status quo. Den Kompromiß stehe er vor,  
weil er wenig besser als nichts sei. Die Haltung der Regierung könne  
er nur erklären, wenn er annehme, daß gewisse Inkompatibilitäten be-  
stimmend gewesen seien. Im Interesse der Volksgesundheit werde die  
Regierung später mit einer neuen Vorlage kommen. Es handele sich  
schließlich doch um einen Akt der autonomen Gesetzgebung.  
W. u. m. (Soz.) Die Krone habe 20 Jahre amerikanisches Pöfel-  
fleisch gegessen, damit solle eine schwere Verantwortlichkeit auf die  
Regierung, F. i. b. (nll.) Die Mehrheit seiner Freunde werde für den  
Kompromiß stimmen.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Mehrere  
Abgeordnete stellen fest, daß sie durch den Schluß der Debatte verhindert  
worden seien, ihren Standpunkt darzulegen.  
Ueber den Kompromiß wird auf Antrag R. o. s. i. d. e. -K. a. s. s. e. r-  
lantern, namentlich abgestimmt; er wird mit 168 gegen 123 Stimmen  
a. n. g. e. n. o. m. e. n. Der Antrag Bonin und die Fassung der zweiten  
Lesung werden abgelehnt. Der Rest des Gesetzes und die dazu gestellten  
Entscheidungen betreffend Einrichtung postlicher Schlachthausüber-  
sicherung werden angenommen. Die Gesamtabstimmung, die namentlich  
sein soll, wird vertagt.  
Morgen 11 Uhr: Abstimmung über das Fleischbeschaugesetz,  
Gewerbeordnungsnovelle, Münzgesetz. Schluß 6 1/2 Uhr.

### Die militärische Lage in Südafrika.

Militärisch muß jetzt die Lage der Transvaalbüren als  
nahezu aussichtslos bezeichnet werden; das Operationsziel der  
Engländer, das gleichzeitig den letzten Verteidigungspunkt

von Bedeutung bildet, Pretoria, ist nunmehr von drei Seiten  
her durch englische Kolonnen bedroht. Vom Süden durch die  
Armee des Lord Roberts, die auf 60 000 Mann zu schätzen ist,  
von Westen durch die Truppen, die Maseling entsandt haben und  
endlich durch General Buller, die aus südöstlicher Richtung vor-  
rücken. Der Weg, den diese drei Kolonnen bis Pretoria zurück-  
zulegen haben, ist für alle gleich weit. Er beträgt 250 Kilometer,  
die unter Berücksichtigung der Marsch- und Verpflegungs-  
schwierigkeiten in Südafrika in etwa 20 Tagen zurückzulegen  
sind, so daß spätestens nach drei Wochen der letzte Entscheidung-  
kampf bei Pretoria ausgefochten werden könnte.

Allerdings hat die Armee von Lord Roberts vorher noch den  
Baalfluß zu überschreiten, hinter dem die Büren nach den vor-  
liegenden Meldungen Widerstand zu leisten entschlossen sein  
sollen. Dieser Widerstand ist aber in seinem Erfolge schon um  
deswillen sehr problematisch, weil die Linie des Baalflusses stra-  
tegisch sofort unhaltbar wird, wenn die englischen Abteilungen,  
die von Maseling und aus dem südöstlichen Transvaal vor-  
rücken, in ihrem Vormarsche weiter nicht ernstlich aufgehalten  
werden. Diese Abteilungen bedrohen die Aufstellung der Büren  
am Baalfluße operativ in den beiden Flanken, da der Baalfluß  
nur in der Südfront einen Verteidigungsabschnitt darstellt.  
Lord Roberts braucht deshalb nur das weitere Vorrücken jener  
beiden kooperierenden Abteilungen abzuwarten, um ohne große  
taktische Anstrengungen den Baalfluß forcieren zu können. Aber  
auch für sich allein ist er schon hart genug, den Uebergang zu er-  
zwingen, da die Büren eben aus Besorgnis für ihre beiden be-  
drohten Flanken nach vornhin delatieren müssen. Hauptsächlich  
nach Südosten hin haben sie ihre Aufmerksamkeit zu richten,  
dann der aus Natal vordringende General Buller verfügt über  
ca. 25 000 Mann, denen die Büren höchstens 9-10 000 Mann  
entgegensetzen können, die sich in langsamem Zurückweichen an die  
Hauptarmee bei Pretoria heranziehen dürften. Es ist ja nicht  
ausgeschlossen, daß die Büren auf ihrer Rückzugslinie Wader-  
stroom-Pretoria die eine oder andere Position zu halten ver-  
suchen, und daß dieses ihnen auch auf kurze Zeit gelingt. Aber  
auf die Dauer sind sie nicht im Stande, dem Vordringen Bullers  
Einhalt zu thun, weil ein Blick auf die Karte zeigt, daß die von  
Waderstroom auf Pretoria zurückgehenden Büren mit jedem  
Tagemarsch, den Lord Roberts in nordöstlicher Richtung zurück-  
legt, mehr und mehr in den operativen Bereich des letzteren ge-  
rathen. Bei der großen numerischen Ueberlegenheit der Eng-  
länder unter Roberts ist dieser aber sehr wohl in der Lage,  
wenigstens mit Kavallerie und berittener Infanterie jene Büren-  
kolonne zu bedrohen, so daß sie alle Veranlassung hat, sich mög-  
lichst rasch auf Pretoria zurückzuziehen. Im anderen Falle kann  
sie durch Truppen, welche Roberts beabsichtigt, von ihrer natürlichen  
Rückzugslinie abgedrängt werden.

So beurtheilt im Ganzen wohl zutreffend, ein militärischer  
Mitarbeiter des Hann. Cour. die Lage. Wenn noch darauf hin-  
gewiesen wird, daß die Büren den strategischen Vorteil haben,  
auf der inneren Linie operieren zu können, so ist dem nach den bis-  
herigen Erfahrungen wenig Werth beizulegen. Die Theorie ver-  
langt in dem gegebenen Falle, daß die Büren sich mit versam-  
melten Kräften auf die eine oder die andere der konzentrisch an-  
rückenden englischen Kolonnen werfen, um diese zu schlagen, ehe  
die anderen Kolonnen zur Hilfe eilen können. Es hat sich aber  
gerade als der entscheidende Mangel der Bürenstrategie heraus-

gestellt, daß sie zu einem solchen schneidigen Vorstoße unfähig ist.  
Ihnen bleibt nur noch der fortgesetzte Guerillakrieg, der aber das  
Schicksal des Feldzuges schwerlich mehr beeinflussen kann.

### Die Früchte des Kampfes.

Die Obstruktion hat also gesiegt, und das ist erfreulich.  
Noch erfreulicher ist es beinahe, daß die Sieger trotz des über-  
raschenden Erfolges einen kühlen Kopf behielten und dem Feinde  
goldene Brücken bauten. Es ist doch eben kein Kleines, daß man  
dem Centrum zu Liebe einen unsinnigen Begriff in die Straf-  
rechtspflege einführt, und das Nicht-Unsinnliche, was dennoch das  
Schamgefühl gründlich verletzt, wäre auch diesmal kaum durch-  
gegangen, wenn es in dem neuen § 184 nicht ausdrücklich auf  
junge Leute unter 16 Jahren Bezug nähme. Dadurch wird der  
verschwommene und dehnbare Begriff doch in seiner Anwendung  
soweit fest beschränkt, um ihn zur Noth erträglich zu machen.  
Angenehm ist es aber keineswegs, daß ihm unter dem Zwang der  
Umstände ein Bürgerrecht in der Gesetzgebung eingeräumt wer-  
den mußte. Er schafft im Strafgesetzbuch eine bröckliche Stelle,  
wo die Rückwärtserei bequem ihren Haalen einschlagen kann. Man  
wird vor künftigen Ver suchen in der Richtung der gestern be-  
grabenen Paragraphen auf der Hut sein müssen.

Andererseits enthält der Ausgang des Kampfes aber auch  
für die Mehrheit eine Lehre, die sie kaum wird übersehen können.  
Parteien müssen, wenn sie ihre wachsende Kraft nicht verlieren  
wollen, stets mehr fordern, als sie jemals zu erhalten Aussicht  
haben. Und es gehört schon reichlich viel Selbstbeherrschung für  
einen mitten im politischen Kampfe stehenden Parteimann dazu,  
sich immer darüber klar zu werden, daß die letzten Ziele seiner  
Partei nicht verwirklicht werden können. Niemals wird das  
ganze Deutsche Reich sozialistisch-kommunistisch eingerichtet sein,  
wie gern die Sozialdemokratie auch noch davon träumt. Und  
niemals wieder kann die Kirche eine Macht werden, die das geistige  
Leben ganzer Völker unumschränkt beherrscht. Die Kopernikus-  
und Kepler, die Luther und Lessing, und der einsame Preußen-  
könig Friedrich, die Goethe und Grillparzer, die Kant und  
Schopenhauer, die Humboldt und Heine haben nicht umsonst  
gelebt und lassen sich aus dem Geistesleben des deutschen Volkes  
nicht mehr ausmerzen. Wenn die Keritalen Fanatiker beider  
Konfessionen daran wieder einmal erinnert worden sind, so mag  
der Kampf auch bei ihnen gute Früchte tragen.

Die Kölnische Volkszeitung klagt, im Ernst oder der  
Form halber, über die gesunkene „Autorität des Reichstags“.  
Das ist, mit Verlaub, eine von den falschen Mängeln, womit das  
deutsche Volk zum höhern Ruhme der Partei tagtäglich be-  
schwemmt wird. Nie war das Ansehen des Reichstags größer  
als eben jetzt! Diese Behauptung dürfte weit mehr Berechtigung  
haben als das Gegenheil. Ueber schwindendes Ansehen des  
Parlamentarismus zu klagen, weil man gerade eine parlamen-  
tarische Niederlage erlitten hat, ist ein abgebrauchter Kniff. In  
Wahrheit hatte der Parlamentarismus an Ansehen gar nicht mehr  
viel zu verlieren; er konnte nur gewinnen. Und er hat in  
diesem Kampfe gewonnen. Was dem Parlamentarismus ge-  
fährlich wurde, das war die unheimliche Gleichgültigkeit der  
großen Masse des Volkes. Die Kirchthumspolitik der Parteien,  
das eifrige Jenseits und Schandern um Sonderinteressen, die  
hässliche Zerfahrenheit gegenüber der Regierung, das Weiltreiben  
um die Gunst von oben; das Alles und mehr noch hat den Reichs-

### Silien auf dem Felde.

Roman von Arthur Japp.

(Nachdruck verboten.)

„Papa Giesebrecht wäre beinahe übergeschnappt vor Freude.  
Nun, nach dieser offenen und bindenden Erklärung des Herzogs  
— die Gräfin hatte ihm den Brief zu lesen gegeben — war ein  
Zweifel nicht mehr erlaubt. In Kürze würde er geadeit, nein,  
nicht einfach geadeit, sondern zum Baron erhoben. Was würde  
die Raubherrschaft sagen! Wie würde man ihn beneiden! Großes  
Kopfschmerzen verursachte ihm die Frage, welchen Titel er von  
dem Erzherzog verlangen sollte. Nach langen Beratungen mit  
seinem Sohne entschied er sich, um den Hofratsstittel zu bitten.  
Der Klang entschiedener dornehmer als der Kommerzialrat.  
Wozu sollte er sich immer daran erinnern lassen, daß er früher  
dem Handelsstande angehört hätte!  
Eine seiner Lieblingsbeschäftigungen war es, sich in sein  
„Arbeitszimmer“ zurückzuziehen und hier in aller Ruhe den nun  
nothwendig werdenden neuen Namenszug einzuläuben. Ganze  
Bogen schmierte er mit den stolzen Worten voll: „Karl, Freiherr  
von Giesebrecht, I. Hofrat.“  
Auch den Fall, daß ihm die preussische Regierung die Er-  
laubniß zur Führung dieser stolzen Titel versagen sollte, hatte  
er mit seinem Sohne bereits besprochen. Dann würde er einfach  
mit seiner ganzen Familie nach Oesterreich übersiedeln. Ueber-  
haupt, wenn Hans erst mit der Gräfin verheiratet war, würde  
die Auswanderung der Familie nach Oesterreich in ihrer Aller  
Interesse liegen. Er — Papa Giesebrecht — trat dann in per-  
sönlichen Verthe mit dem Erzherzoge, ja, er würde vielleicht der

Chre theilhaftig werden, seiner Majestät dem Kaiser von Oester-  
reich vorgeschickt zu werden. Ein Schauer des Entzückens durch-  
rieselte den eilen alten Herrn. Er machte, an den Spiegel tre-  
tend, vor sich selbst Verbeugungen und redete sein Spiegelbild  
mit dem Titel „Herr Baron“ an, um sein Ohr immer an den  
folgen Klang zu gewöhnen.

Mit fieberndem Sehnen sah der zukünftige Freiherr dem  
Tage entgegen, der ihm die öffentliche Anerkennung seiner Ver-  
dienste um das Wohl eines der Mitglieder des österrichischen  
Kaiserhauses bringen würde. Der Tag sollte ihn gerüstet finden;  
auch nicht um eine Stunde länger als unumgänglich nöthig  
wollte er des Vorzuges seiner Standeserhöhung verlustig geben.  
Dahin traf er bereits jetzt die nöthigen Anstalten. Er ließ für  
sich und seine Familie neue Visitenkarten drucken mit dem frei-  
herrlichen Titel. Auch die sämmtliche Hauswirthschaft wurde zur  
Ständerei geschickt, die die siebenzählige Freiherrnkronen über die  
Initiaalen des Giesebrecht'schen Namens einsticken mußte.

Vergebens war es, daß Frau Giesebrecht warnend ihre  
Stimme erhob. Dazu sei ja immer noch Zeit, sobald erst die  
erwartete Auszeichnung eingetroffen sei. Wenn nun nichts daraus  
würde! Sie erreichte mit ihrem Bedenken nichts, als daß Papa  
Giesebrecht einen förmlichen Wuthanfall bekam. Nichts konnte  
ihn so in Harnisch bringen, als wenn Jemand der Seinigen auch  
nur den leisesten Zweifel an der glänzenden Zukunft, die Allen  
bevorstand, erhob.

Nur nach dem Eintreffen des letzten Briefes des Erzherzogs  
sah bei der Gräfin eine kleine Verlobungsfeier statt — natür-  
lich nur im intimsten Kreise. Außer der Giesebrecht'schen  
Familie und der Hofrätin waren nur die beiden Eingeweihten,  
die Prinzessin White und Baron von Koribitz zugegen. Papa  
Giesebrecht brachte den Loos auf die Verlobten aus. In schrun-  
vollen Worten feierte er die Braut — „einen der Edelsteine in

Oesterreichs Kaiserkrone, ein „zweites Mädchen aus der Fremde“,  
das in Berlin erschienen sei, um das Füllhorn ihrer Gnaden über  
die beglückte Familie Giesebrecht auszugießen.“

Nach dem Diner blieb die Gesellschaft noch eine Weile zu-  
sammen; nur Frau Giesebrecht zog sich zurück. Sie konnte es  
in dem starken Seidenkleide und dem engen Korsett nicht mehr  
aushalten.

Elise Giesebrecht setzte sich an das Pianino und gab das  
„Gebet der Jungfrau“ zum Besten. Das Brautpaar nahm auf  
dem Divan Platz und flüsterte verliebt miteinander. Die Hof-  
rätin sah in einem bequemen Fauteuil und schlummerte ein  
wenig. Die Prinzessin White hatte einen kleinen Spitz und  
lachte in einem fort. Papa Giesebrecht rauchte im Nebenzimmer  
eine Cigarette; ab und zu erhob er sich, um einen zufriedenen  
Blick auf das Brautpaar zu werfen. Angenehme Träume um-  
gaukelten sein erhitztes Gehirn.

Der Eintritt des künftigen Barons unterbrach Mest ange-  
nehme Beschäftigung. Der Baron von Koribitz zündete sich eine  
Cigarette an und setzte sich zu dem Hausbesitzer.

„Sagen Sie mir einmal, mein lieber Herr Baron von  
Giesebrecht — Sie gestatten, daß ich Sie so nenne, nach den Er-  
klärungen des Erzherzogs haben Sie ja doch die Barone so gut  
wie in der Tasche — sagen Sie mir einmal, mein lieber Herr  
Baron von Giesebrecht, welches Taschengeld zahlen Sie eigentlich  
Ihrem Herrn Sohn monatlich?“

Der „liebe Herr Baron von Giesebrecht“ lächelte ge-  
schmeichelt.

„Ich gebe meinem Sohne nichts Bestimmtes,“ entwarfte er.  
„Was er braucht, bekommt er.“

Der Kusse schlug dem neben ihm Sitzenden maßlos auf  
die Schulter.  
„Sie sind das Muster eines Papas, mein lieber Herr Baron

tag im Ansehen des Volkes soweit heruntergedrückt, daß sich noch und monatelang kein Mensch um sein Leben und Treiben kümmerte. Doch in ihm liegt ein ehrenvoller Kampf durchgeführter...

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Mai. (Die Budgetkommission des Reichstags) beendete die Beratung der Flottennovelle und die 2. Beratung der Stempelnovelle und nahm in zweiter...

Frankreich.

Paris, 22. Mai.

In der Kammer,

die heute wieder zusammengetreten ist, verschaffte die Opposition der Regierung mit ihrer Interpellation wieder einen großen Sieg. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau forderte...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. Mai 1900.

Die deutsche Torpedobootdivision auf dem Rhein.

Karlruhe, 22. Mai. Die Mannschaften und Offiziere der Torpedobootdivision besichtigten heute Vormittag die Stadt; letztere wurden um 10 Uhr von der Großherzogin in Audienz empfangen...

Sie glauben gar nicht, wie streng mein Vater in Geldsachen ist. Der schick mir an jedem Ersten meine tausend Mark und damit muß ich mich einrichten, gebe es wie es geht. Auch nicht einen Pfennig würde er mir darüber bewilligen und wenn ich ihn auch...

„Aber ich dachte doch,“ bemerkte Papa Giesebrecht in ehrlicher Bewunderung, „tausend Mark monatlich für einen jungen Mann wie Sie müßten doch mehr als ausreichend sein. Ihr Herr Papa muß hohe Einkünfte haben, wenn er Ihnen einen so anständigen Wechsel bewilligen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Familienleben.

Zwei jüngere Mitglieder des österreichischen Hochadels sind kürzlich fast zu derselben Zeit als Verschwender unter Kanakel gestiftet worden. Der Eine ist Prinz Georg von Schwarzenberg, der als Oberleutnant im 2. Ulanen-Regiment in...

General-Anzeiger. Mannheim, 23. Mai. Die Torpedobootdivision verläßt heute Vormittag 10 Uhr Mainz. Die Fahrt nach Straßburg unterbleibt, sondern es wird die Rückfahrt angetreten. Die Herr Kapitänleutnant Funke telegraphisch hat, trifft die Torpedobootdivision heute Mittag gegen 1 Uhr hier ein...

Das Befinden des Großherzogs. Der Hofbericht schreibt: Seine Königliche Hoheit der Großherzog verbrachte die letzte Nacht etwas weniger gut, indem Höchstselbst noch viel durch Husten zu leiden hatte. In Folge dessen ist das Befinden des hohen Kranken heute etwas angegriffener, im Uebrigen ist der Zustand aber unverändert.

Das Handschreiben des Großherzogs, welches am Sonntag bei der Denkmalsenthüllung in Sedenheim von Herrn Generalmajor Freisch verlesen wurde, hatte folgenden Wortlaut: Die große Würde, die Sie Ihnen nach Sedenheim gekommen sein, um der Denkmalsfeier anzuwohnen. Ein höchster Wille hat anders entschieden und so ergreife ich den Weg schriftlichen Ausdrucks, um Ihnen, den lieben Sedenheimer Kameraden, und allen den treuen Kriegern, die ihre Güter sind, meine Grüße darzubringen.

Ein Telegramm des Großherzogs. Auf das an den Großherzog gelegentlich der 30. Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volkshilfen in Heidelberg abgegangene Fuldigungs-telegramm ist folgende Antwort eingelaufen: Mit den dankbaren Gefühlen habe ich den so warmen Ausdruck patriotischer Gesinnung empfangen, den die 30. Generalversammlung ihrer so wertvollen Gesellschaft an mich zu richten so freundlich war.

Aus dem Großherzogthum. Handshausen, 22. Mai. Der 74 Jahre alte Landwirt Witte von hier erkrankte plötzlich an seiner Wohnung; er war schon längere Zeit krank und hat die That aus Lebensüberdruß begangen. BN. Geiselsberg, 22. Mai. Die Aufführung des Weihnachts-Mythenraus von Pfl. Wolfrum, wozu S. Kgl. H. der Großherzog und die Großherzogin ihr Erscheinen in Aussicht stellten, findet nicht, wie gestern verhältnißmäßig berichtet wurde, am Donnerstag, sondern am Sonntag 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr, in der hiesigen Peterkirche durch den Hochverien unter Leitung des Komponisten statt.

Handshausen (A. Bruchsal), 20. Mai. Hier kam die Witwe des 20 Jahre alten Sohnes des hiesigen Bürgermeisters Gg. W. Brand von Speyer überher zur Beisetzung. Der junge Mann ging am 23. April d. J. von hier weg, wahrscheinlich um Arbeit zu suchen, hat jedoch einige Tage später eine Selbstentziehung von einigen Mark in Speyer an seine Eltern gemacht und war freier Junke dort geblieben. Am 10. d. Mts. kam die Nachricht von Speyer, daß er an der Speyereschiffbrücke als Beige ertränkt wurde und der Heimathort durch den Postboten gefunden wurde. Wie man vermuthet, soll ein Raubmord vorliegen, da er ohne Geld gefunden wurde und sich Schutz nach Schloßwunden am Kopf zeigte. Hoffentlich wird es gelingen, Licht in die Sache zu bringen.

Handshausen (A. Bruchsal), 20. Mai. Hier kam die Witwe des 20 Jahre alten Sohnes des hiesigen Bürgermeisters Gg. W. Brand von Speyer überher zur Beisetzung. Der junge Mann ging am 23. April d. J. von hier weg, wahrscheinlich um Arbeit zu suchen, hat jedoch einige Tage später eine Selbstentziehung von einigen Mark in Speyer an seine Eltern gemacht und war freier Junke dort geblieben. Am 10. d. Mts. kam die Nachricht von Speyer, daß er an der Speyereschiffbrücke als Beige ertränkt wurde und der Heimathort durch den Postboten gefunden wurde. Wie man vermuthet, soll ein Raubmord vorliegen, da er ohne Geld gefunden wurde und sich Schutz nach Schloßwunden am Kopf zeigte. Hoffentlich wird es gelingen, Licht in die Sache zu bringen.

Handshausen (A. Bruchsal), 20. Mai. Hier kam die Witwe des 20 Jahre alten Sohnes des hiesigen Bürgermeisters Gg. W. Brand von Speyer überher zur Beisetzung. Der junge Mann ging am 23. April d. J. von hier weg, wahrscheinlich um Arbeit zu suchen, hat jedoch einige Tage später eine Selbstentziehung von einigen Mark in Speyer an seine Eltern gemacht und war freier Junke dort geblieben. Am 10. d. Mts. kam die Nachricht von Speyer, daß er an der Speyereschiffbrücke als Beige ertränkt wurde und der Heimathort durch den Postboten gefunden wurde. Wie man vermuthet, soll ein Raubmord vorliegen, da er ohne Geld gefunden wurde und sich Schutz nach Schloßwunden am Kopf zeigte. Hoffentlich wird es gelingen, Licht in die Sache zu bringen.

Handshausen (A. Bruchsal), 20. Mai. Hier kam die Witwe des 20 Jahre alten Sohnes des hiesigen Bürgermeisters Gg. W. Brand von Speyer überher zur Beisetzung. Der junge Mann ging am 23. April d. J. von hier weg, wahrscheinlich um Arbeit zu suchen, hat jedoch einige Tage später eine Selbstentziehung von einigen Mark in Speyer an seine Eltern gemacht und war freier Junke dort geblieben. Am 10. d. Mts. kam die Nachricht von Speyer, daß er an der Speyereschiffbrücke als Beige ertränkt wurde und der Heimathort durch den Postboten gefunden wurde. Wie man vermuthet, soll ein Raubmord vorliegen, da er ohne Geld gefunden wurde und sich Schutz nach Schloßwunden am Kopf zeigte. Hoffentlich wird es gelingen, Licht in die Sache zu bringen.

Sedenheim, Neckarhausen, Dingen und nach der Bergstraße Richtung getroffen. Die Fahrtzeit der Züge sind im Infortentheil angegeben. Nach Schriesheim, Weinheim, Heidelberg, Dingen, Neckarhausen und Sedenheim kommen zu allen Tagen Sonntagsfahrkarten zur Ausgabe. Für die Rückfahrt von Heidelberg und Weinheim verkehren Abends folgende Züge: Abfahrt Heidelberg, 10.30 Uhr; Abfahrt Weinheim, 11.00, 11.30, 12.00.

Die totale Sonnenfinsternis am 28. Mai, Nachmittags um 3 Uhr 40 Min. bis 5 Uhr 01 Min. wird auch in unseren Gegenden sichtbar sein. Der Mond wird hier die Sonnenscheibe fast zu Dreiviertel bedecken.

Stadtparf. Für heute Mittwoch und morgen Donnerstag, von 4-6 Uhr Nachmittags, sind Concerte vorgesehen, zu welchen der Eintrittspreis für Nichtabonnenten 20 Pfennig beträgt.

Apollotheater. Der Mittwoch bringt als 3. Vorstellung des Wiener Operetten-Ensembles im Apollotheater Johann Strauß' dort treffliche Operette „Der lustige Krieg“. Da Musik und Regie des Werkes zu dem Besten gehört, was auf dem Gebiet der Operette geschaffen wurde, dürfte die Operette, welche hier zum ersten Male gegeben wird, nachdem sie schon ihren Siegeslauf über fast sämtliche Bühnen gemacht hat, auch hier eine große Anziehungskraft ausüben. Direktion und Regie sind bemüht, die Operette in würdevoller Weise herauszubringen. Diefelbe geht neu aufgestellt und mit den besten Kräften des Wiener Operetten-Ensembles besetzt in Scene. Herr Director Dietrich singt den Libretto. Donnerstag findet die erste Wiederholung der Operette statt.

Colosseumtheater. Der überaus amüsante Schwanke „Eine tolle Nacht“ gelangt heute Mittwochs wiederholt zur Aufführung. Für Donnerstag den 24. Mai ist die Eröffnung der Sensations-stücke „Der Goldkäufer von Transvaal“ über: „Wilder aus Südafrika“ angesetzt, welche eine Abhandlung über den Burenkrieg bringt.

Gewerbeverein und Handwerkerverband. Die Lehrlingsarbeiten sind von der Landesausstellung in Bruchsal wieder hier eingetroffen und müssen von den Ausstellern am nächsten Freitag, 25. Mai, Nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr im Kaufhausmarkt in Empfang genommen werden.

Verein zur Beschaffung einer Volksbibliothek. Die ordentliche Hauptversammlung findet am 31. Mai, Abends 7 1/2 Uhr, im „Schiffel“ mit nachfolgender Tagesordnung statt: Jahresbericht, Rechnungsablage, Vorstandsbericht, Statutenänderung behufs Erweiterung der Körperschaftsrechte.

Erhöhen aufgefunden wurde heute Vormittag, gegen 8 Uhr, ein der Kleidung nach dem Arbeiterhande angelegter Mann im hiesigen Schloßpark, unweit des Ballhauses. Drei Herren aus Ludwigshafen, welche den Zugang der Rheinbrücke passierten, haben die Leiche zugeworfen, Müllersbrücke Leiche nicht an einem in den Park führenden Wege frei im Gras liegen und requiriten sofort die Schugmannschaft. Der Mann kommt aus Friedrichshafen bei Dillingen. Bei der Leiche fanden sich außer Wälschpapier und anderen Kleinfunden noch ein Bauschein von 25 M. vor. Die Leiche der That ist unbekannt. Dem Befund nach muß der Selbstmörder die That schon in den frühesten Morgenstunden verübt haben.

Selbstmord im Schloßgarten. Heute Nacht ertränkte sich im Schloßgarten beim ersten Bräudenbruchgang der aus Friedrichshafen bei Dillingen gebürtige 35 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Müller mittelst eines Revolvers in die Brust, was vermuthlich den sofortigen Tod herbeiführte. Das Motiv der That ist noch unbekannt.

Wahwahntömer Wetter am Donnerstag, den 24. Mai. Der in Irland neu aufgetretene Sturmwinkel wandert in der Hauptfache nordwärts weiter, kann aber, unterstützt durch gemittelte Luftbewegungen über der Schweiz und Mitteldeutschland, einen Theilweil auch in südlicher Richtung entfenden, wie aus dem raschen Fallen des Barometers in Süddeutschland hervorgeht. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach gewitterhaft bewölkt und auch zu vereinzelten Stürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Handshausen, 22. Mai. Der 74 Jahre alte Landwirt Witte von hier erkrankte plötzlich an seiner Wohnung; er war schon längere Zeit krank und hat die That aus Lebensüberdruß begangen.

BN. Geiselsberg, 22. Mai. Die Aufführung des Weihnachts-Mythenraus von Pfl. Wolfrum, wozu S. Kgl. H. der Großherzog und die Großherzogin ihr Erscheinen in Aussicht stellten, findet nicht, wie gestern verhältnißmäßig berichtet wurde, am Donnerstag, sondern am Sonntag 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr, in der hiesigen Peterkirche durch den Hochverien unter Leitung des Komponisten statt. Die Hauptprobe findet am Samstag Abend 8 Uhr statt, zu welcher Karten zu 3 M. auszugeben werden.

Handshausen (A. Bruchsal), 20. Mai. Hier kam die Witwe des 20 Jahre alten Sohnes des hiesigen Bürgermeisters Gg. W. Brand von Speyer überher zur Beisetzung. Der junge Mann ging am 23. April d. J. von hier weg, wahrscheinlich um Arbeit zu suchen, hat jedoch einige Tage später eine Selbstentziehung von einigen Mark in Speyer an seine Eltern gemacht und war freier Junke dort geblieben. Am 10. d. Mts. kam die Nachricht von Speyer, daß er an der Speyereschiffbrücke als Beige ertränkt wurde und der Heimathort durch den Postboten gefunden wurde. Wie man vermuthet, soll ein Raubmord vorliegen, da er ohne Geld gefunden wurde und sich Schutz nach Schloßwunden am Kopf zeigte. Hoffentlich wird es gelingen, Licht in die Sache zu bringen.

Handshausen (A. Bruchsal), 20. Mai. Hier kam die Witwe des 20 Jahre alten Sohnes des hiesigen Bürgermeisters Gg. W. Brand von Speyer überher zur Beisetzung. Der junge Mann ging am 23. April d. J. von hier weg, wahrscheinlich um Arbeit zu suchen, hat jedoch einige Tage später eine Selbstentziehung von einigen Mark in Speyer an seine Eltern gemacht und war freier Junke dort geblieben. Am 10. d. Mts. kam die Nachricht von Speyer, daß er an der Speyereschiffbrücke als Beige ertränkt wurde und der Heimathort durch den Postboten gefunden wurde. Wie man vermuthet, soll ein Raubmord vorliegen, da er ohne Geld gefunden wurde und sich Schutz nach Schloßwunden am Kopf zeigte. Hoffentlich wird es gelingen, Licht in die Sache zu bringen.

Handshausen (A. Bruchsal), 20. Mai. Hier kam die Witwe des 20 Jahre alten Sohnes des hiesigen Bürgermeisters Gg. W. Brand von Speyer überher zur Beisetzung. Der junge Mann ging am 23. April d. J. von hier weg, wahrscheinlich um Arbeit zu suchen, hat jedoch einige Tage später eine Selbstentziehung von einigen Mark in Speyer an seine Eltern gemacht und war freier Junke dort geblieben. Am 10. d. Mts. kam die Nachricht von Speyer, daß er an der Speyereschiffbrücke als Beige ertränkt wurde und der Heimathort durch den Postboten gefunden wurde. Wie man vermuthet, soll ein Raubmord vorliegen, da er ohne Geld gefunden wurde und sich Schutz nach Schloßwunden am Kopf zeigte. Hoffentlich wird es gelingen, Licht in die Sache zu bringen.

Handshausen (A. Bruchsal), 20. Mai. Hier kam die Witwe des 20 Jahre alten Sohnes des hiesigen Bürgermeisters Gg. W. Brand von Speyer überher zur Beisetzung. Der junge Mann ging am 23. April d. J. von hier weg, wahrscheinlich um Arbeit zu suchen, hat jedoch einige Tage später eine Selbstentziehung von einigen Mark in Speyer an seine Eltern gemacht und war freier Junke dort geblieben. Am 10. d. Mts. kam die Nachricht von Speyer, daß er an der Speyereschiffbrücke als Beige ertränkt wurde und der Heimathort durch den Postboten gefunden wurde. Wie man vermuthet, soll ein Raubmord vorliegen, da er ohne Geld gefunden wurde und sich Schutz nach Schloßwunden am Kopf zeigte. Hoffentlich wird es gelingen, Licht in die Sache zu bringen.

Eine ungeheure Elektrifizierungsmaschine führt der weltbekannte Elektriker Wimschurst auf der sogenannten Konvention der Royal Society in London vor. Die Influenzmaschine besitzt nicht weniger als 12 Platinplatten und ist dazu bestimmt, eine ganze Batterie von Elementen zur Erzeugung von starken Strömen zu erzeugen, besonders in Anbetracht dessen, daß eine solche bei militärischen Operationen gar nicht verwendbar ist. Hervorragende Ergebnisse lieferte die Maschine vor den Augen der zahlreich versammelten Gelehrten in der Erzeugung von Röntgen-Photographien bei kurzer Aufnahmezeit. Es wurde eine größere Reihe höchst interessanter und merkwürdiger Bilder vorgezeigt, unter denen eines hervorgehoben zu werden verdient, weil dadurch der Nachweis geliefert wird, daß die Röntgen-Strahlen buchstäblich einen ganzen Raum zu erfüllen im Stande sind. Bei diesem Experiment wird die photographische Platte von hinten Bleiplatten eingeschlossen, die nur nach der dem Ausgangspunkt der Röntgen-Strahlen abgewandten Seite eine Öffnung besitzt. Da das Blei für die Strahlen undurchlässig ist, so können diese nur von jener ihrem Ausgangspunkt abgewandten Seite auf die Platte gelangen. Man hätte erwarten sollen, daß die Platte unter solchen Umständen überhaupt gar keine Decinflation durch die Strahlen gezeigt hätte, das war aber nicht der Fall, vielmehr zeigte sich das Bild eines auf die Umhüllung der Platte gelegten Metallreutes, das sich unter der einzigen Öffnung der Bleiplatte befand. Daraus geht hervor, daß Röntgen'sche Strahlen um einen ihnen widerstehenden Körper herum zusammenzuschlagen wie ein Wasserstrom um ein ihm entgegengestelltes Hinderniß und daß, wie gesagt, die Röntgen-Strahlen einen Raum ganz zu erfüllen vermögen. — Bei derselben Gelegenheit war übrigens eine schöne Sammlung von gläsernen Topferwaren ohne jeden Bleigehalt zu sehen, um ein Verfahren zu erläutern, durch das die Anwendung von Blei auf

Wieder in den Reichthaler, wo seine mit Benzin getränkten Kleider Feuer fingen. Er am ganzen Körper brennend, eilte hinauf in den Hof, wo er mit Wasser übergossen und das Feuer gelöscht werden konnte. Er erlitt aber schwere Brandwunden am ganzen Vorderkörper. Schwerer verletzt wurde E. in die chirurgische Klinik verbracht.

Konstanz, 21. Mai. Bedeutende Wechselkurse verurtheilt die in weiten Kreisen bekannte Fruchtbändler Anton Winkler hier. Am Freitag entdeckte ein Bankier hier, daß ein von Winkler ausgegebener Wechsel von 570 M. gefälscht war, daraufhin wurden von den Bankiers Nachforschungen angestellt über die im Besitz befindlichen Wechsel, welche ergaben, daß Wechsel im Gesamtbetrag von 23,000 M. gefälscht sind. Man vermutet, daß noch weitere von Winkler gefälschte Wechsel im Umlauf sind. Winkler ist seit Mittwoch verschwunden. Er gab an, eine eintägige Geschäftsreise zu machen, kehrte aber nicht mehr zurück. Am meisten geschädigt ist der hiesige Vorkaufverein.

Rom Venedig, 21. Mai. Die Fertigstellungsarbeiten am Ruffschiff des Herrn Grafen von Zepelin in Manzell bei Friedeburg sind in Wäde beendigt. Der erste Aufstieg erfolgt etwa Mitte Juni.

Wfalz, Hessen und Umgebung.

Offenbach a. O., 22. Mai. Die 45 Jahre alte Ehefrau des Aderser und Milchhändlers Joh. Falzer fiel heute Mittag 3 Uhr von einer Leiter und brach das Genick. Die Frau war sofort todt.

Kaiserlautern, 20. Mai. Die „Pfl. Volkstg.“ bringt einen sehr interessanten Artikel: „Zur Verstaatlichung der pfälzischen Bahnen“, der rückhaltlos den Anschluß derselben an das p r e u ß i s c h e Netz an das bayerische Eisenbahnnetz empfiehlt. Ein anderes hiesiges Blatt kann sich weder für eine süddeutsche, noch eine pfälzisch-preussische Eisenbahngemeinschaft erwärmen, sondern meint, daß die Anstrengung einer Reichseisenbahngemeinschaft unerlässlich sei. In München wird man über diese Thatsache nicht sehr erfreut sein.

Sport.

Precedenzen zu Hahloch. Starke Felle, ausgezeichnete Pferde und hervorragende Reiterreiter werden die beiden Renntage in Hahloch bringen. So werden u. A. am Plage sein: Oberlt. v. Kayser (13. Hus.) mit 4 Pferden: Precept, Biarreau, Cylhäre und Karassot; sämtliche Pferde waren dieses Jahr schon siegreich in sehr guter Klasse. Oberlt. Graf Stauffenberg von den gelben Wägen in Ludwigsburg mit 4 Pferden, darunter White Sock, welcher Wollach erst vorige Woche aus England importirt wurde und daselbst sehr gute Rennen lief. Federfuchser II, der seinen Siegeszug von Mannheim in Regensburg am Sonntag fortsetzte und dieses Jahr bereits 3 Rennen gewann, wird ebenfalls starten. Lt. Fehr v. Seidenrod von den Leibdragoonern wird mit 6 Pferden, darunter Scotch Moor, vertreten sein. Rittern. Dulon von den 4. Wägen wird seine wohlverprobten Pferde Nabarin und Tidford Abbot laufen lassen, während Herr P. Erb-Mutterstadt seinen famosen Hengst Washington und den Hährl. Jantappel starten lassen wird. Start vertreten sind ferner die 21. Dragoner in Bruchsal, die Jäger zu Pferd vom 14. und 15. Armeekorps und wie immer unsere 6 Chevaliers. Nennungen liefen ferner ein vom 23. Drag. (Darmstadt), 6. Wlan. (Hanau), 7. Wlan. (Saarbrücken), 11. Hus. (Düsseldorf), 14. Wlan. (St. Aobd), 14. Drag. (Colmar), 11. Wlan. (Saarburg), 15. Wlan. (Saarburg), 6. Drag. (Diebshofen), 35. Feld-Art. (Graubenz), 4. bayer. Inf. (Reg.) und 137. Inf. (Eugenau).

Stimmen aus dem Publikum.

Das Fehlen der elektrischen Straßenbahnlinie nach Käferthal.

Aus dem Bericht des Stadtraths über die Einführung der elektrischen Bahn ist zu ersehen, daß Käferthal von diesem modernen Verkehrsmittel ausgeschlossen sein soll. Während von Waldhof und Redarau alle 5 Minuten Wagon abgehen werden, soll Käferthal mit den seitherigen, unzulänglichen Verkehrsverhältnissen sich begnügen. Darüber herrscht in Käferthal große Unzufriedenheit. Den Verkehr zwischen Mannheim und Käferthal vermittelt bisher die Mannheim-Weinheimer Nebenbahn, welche in Zwischenräumen von 1/2-2 Stundenzüge abgehen läßt. Der letzte Zug geht in Mannheim schon um 8 Uhr 30 Min. (1) ab. Die Züge brauchen im günstigen Falle 20 Minuten, häufig aber 1/2 Stunde, um die 4 Kilometer betragende Entfernung zurückzulegen. Dazu haben sie, seitdem der Güterverkehr so gewaltig gewachsen ist, gewöhnlich Verpätung, so daß z. B. die Schüler fast regelmäßig nahezu 1/2 Stunde des Unterrichts veräumen. Dem gemäß berechtigten Verlangen gegenüber, es möchte auf der vorstehend genannten Bahn ein Zug eingestellt werden, welcher etwa um 11 Uhr Abends in Mannheim abgeht, verhält sich die Bahnverwaltung ablehnend.

Mit solchen Verkehrsverhältnissen kann sich der Stadtrath Käferthal nicht begnügen. Wenn es auch bei der Einverleibung veräußert wurde, den Wünschen der Einwohner in Beziehung auf die elektrische Bahn in die Form eines Vertrags zu bringen, so ist es doch eine Ehrenpflicht der Stadt, Käferthal dieselben Verkehrsleistungen zu schaffen, wie Redarau und Waldhof.

Geschäftliches.

Pfund's Condensirte Milch. Hierdurch gestatten wir uns, die Aufmerksamkeit auf ein deutsches Fabrikat, Pfund's Condensirte Milch, hergestellt von der Dresdener Molkerei Gebrüder Pfund in

Dresden und London E. O., zu lenken. Diese ist dieselbe noch von keiner anderen übertroffen worden. Sie besteht gewöhnliche Milch in jeder Beziehung. In erster Linie ist sie ein allerbüchtes Nährmittel für Säuglinge und kleine Kinder. Die Milch entstammt Kühen der besten Rassen, welche sich unter steter ärztlicher Kontrolle befinden und mit peinlicher Sorgfalt gefüttert werden. Vor ihrer Condensation wird Pfund's Condensirte Milch sterilisirt, d. h. feinstet gemacht, welches Verfahren in den Händen bewährter Aerzte und Chemiker liegt. Hunderte von Anerkennungschriften stehen Pfund's Milch zur Seite. Während früher Milch zu gewissen Zeiten (z. B. in der Nacht, an Sonn- und Festtagen etc.) überhaupt nicht zu haben war, nimmt man jetzt einfach eine Dose von Pfund's Condensirte Milch und kann auf diese Weise nie in Verlegenheit kommen. Siehe Insetal!

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kunstsalon Gedel. Im Gedel'schen Kunstsalon sind heute und morgen einige besonders hervorragende Gemälde aus dem Besitz der E. A. Fleischmann'schen Hofkunsthandlung, München, aufgestellt. Darunter befindet sich ein großes Damenbildniß von F. von Lenbach, die „Diana“ vorstellend, sowie Silber von A. v. Kowalski, F. Stud. E. Rau, Hugo Kaufmann, Enrique Serra, P. Salmás, Prof. Jügel und S. Roschenthaler.

Das Dr. Carl Heine-Ensemble wird am Samstag, den 26. d. Mts., in Heidelberg ein einmaliges Gastspiel absolviren und bis ins neueste Werk „Wenn wir Lobten erwachen“ zur Aufführung bringen. Das Ensemble, das gegenwärtig in allen rheinischen Hauptstädten mit Erfolg auftritt, verfügt über Darsteller, die besonders in der Verkörperung tiefen Charaktere vorzügliches leisten.

Der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen hat sich auf eine Sängerschaft nach Stuttgart begeben, um den Besuch des dortigen Brudervereins zu erwidern. Heute Abend 8 Uhr veranstaltet er in Stuttgart im Festsaal der Riederhalle ein Konzert zu Gunsten der Stadtorte und Ferienkolonien. Zum Vortrag gelangen Chöre von Schubert, Curtl, Schumann, Gerde, Van der Studen, Jüngst und Rubinstein. Als Solisten wirken ausschließlich Vereinsmitglieder in diesem Konzert mit.

Wiesbadener Hoftheater. Von der Intendantur wird uns folgendes mitgetheilt: Nachdem die offiziellen Festspiele mit dem 23. d. M. ihr Ende erreichen, finden am Allerhöchsten Befehl am 24. und 25. d. M. noch zwei Kaiserfestspiele statt. Am 24. d. M. gelangt das Puppenspiel „Räuberhut“ von Bruno Raubhegger, in dem Konrad Dreher in seiner Hauptrolle als Jangler gastirt wird, und am 25. d. M. die Vorigen'sche Oper „Andine“ zur Aufführung, welche in der Wiesbadener Neuhandlung in den vorjährigen Festspielen das Allerhöchste Interesse in außerordentlicher Weise erregte und deren Wiederholung deshalb befohlen wird. Die Vorstellungen finden unter den gewöhnlichen hohen Preisen statt; der Vorverkauf findet bereits vom 23. d. M. ab an der Königl. Theaterkasse in den Vormittagsstunden von 10-11 Uhr statt.

Der Wiesbadener Oberon. Dem „Rhein. Kur.“ zufolge wird der „Oberon“ in der Wiesbadener Bearbeitung demnächst auch am Dresdener Hoftheater und an der Berliner Hofoper zur Aufführung gelangen. Ferner wird gemeldet, daß der Kaiser anlässlich der „Oberon“-Aufführung in Wiesbaden einen Krug auf das Grab Karl Maria's von Weber in Dresden niedergelegt und daß der preussische Gesandte in Dresden, Graf Dönhoff, das herrliche Blumen- und Palmenarrangement auf die Ruhestätte des großen Tonbilders gelegt hat.

Frankfurter Stadttheater. Die Frankfurter Oper beabsichtigt auch in diesem Jahre wieder einen Cylus von Wagneroperstellungen am Ende der Saison zu geben. Es sollen namhafte auswärtige Kunstkräfte zu diesen Veranstaltungen herangezogen werden. Von künstlerischer Seite ist auch die Anregung zu einem Mozart-Cylus ergangen. — Der vorzügliche Soubasse der Frankfurter Oper, Herr Ludwig Müller, vordem in Straßburg, hat ein Engagement an die Münchener Hofoper auf die Dauer von 5 Jahren unter günstigen Bedingungen angenommen. Die Frankfurter Oper verliert in Müller ein ihrer berähmtesten Mitglieder.

Die medizinische Doktorwürde. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Dem Vernehmen nach ist die seit längerer Zeit angestrebte Einigung über die Festsetzung allgemeiner Grundzüge für die medizinische Promotionsordnung sämtlicher deutscher Universitäten durch eine Beschließung der beteiligten Unterrichtsministerien neuerdings zum Abschluß gekommen. Mit der getroffenen Vereinbarung hängt die im „Norddeutschen“ vom 7. Mai d. J. zum Abdruck gelangte Bekanntmachung des preussischen Unterrichtsministers zusammen, wonach die an nicht preussischen Universitäten des Reichsgebietes erworbenen medizinische Doktorwürde im Sinne des § 2 des Kreisärztegesetzes, der von den preussischen Universitäten ertheilt wird, gleichgestellt wird und mithin für die Anstellung als Kreisärzte in Preußen ein Unterschied in dieser Beziehung nicht mehr besteht.

Der Dohner der niederländischen Schauspieler, der Komiker Eduard Samberg, ist im Alter von 83 Jahren in Amsterdam gestorben. Samberg ist reich begabter Künstler, der in Holland sehr populär war, lebte schon seit frühesten Jugend nur für das Theater. Als jahrelanger Knabe trat er in einer von seinem Vater geleiteten Kindertruppe auf; im Jahre 1850 zog er sich von der Bühne zurück. Er hatte trotz seiner langen Künstlerlaufbahn kein Vermögen gesammelt und lebte zuletzt im stillen Leben.

Emil Vaur wurde von der Philharmonischen Gesellschaft in Neuport zum dritten Male zum Dirigenten gewählt. Es ist das ein über hundert Jahre alter Verein von Musikern mit 120 Mitgliedern, der in jedem Winter eine Anzahl Konzerte in der Carnegie-Halle ver-

erstaltet. Von dem Reinertrag erhält jedes Mitglied einen Antheil, der Dirigent aber zwanzig, was in der vorigen Saison Paar eine Einnahme von über 4000 Dollars brachte. Vor seiner Ueberführung nach Amerika war Vaur Kapellmeister an den Theatern in Mannheim, Leipzig und Kassel. Seine Vorgänger als Dirigenten der Philharmonischen Gesellschaft waren u. a. Adolph Thomas und Anton Sehl.

Ein Gay de Maupassant-Denkmal wird in den nächsten Tagen in Rouen enthüllt werden, wo Maupassant seine zweite Heimath fand. Die Weiherede wird der Dichter José-Maria de Heredia, einer der intimsten Freunde des verstorbenen Schriftstellers, halten. Die Stadt Rouen bereitet für den Tag der Denkmalenthüllung eine große Feier vor.

Ein dreiaktiges Drama von Francesco Caputi, „De Opere di Finnia“, hatte im Serbio-Theater zu Lutin einen großen Erfolg. Das Drama schildert das Schicksal jener unter dem Namen „Gräfin Lara“ bekannten italienischen Schriftstellerin, die von ihren zahlreichsten Liebhabern arg ausgebeutet und schließlich von einem derselben ermordet wurde.

Adelina Patti wird im November d. J. nach Petersburg und Moskau gehen und an beiden Orten zwei Konzerte geben, wofür sie 12,800 M. pro Abend und 1800 M. Reisespesen erhält. Adelina Patti fürchtet die Petersburger Fröste, noch mehr aber die Petersburger Kritiker; aber die Aussicht auf 50,000 M. hat sie wohl bestimmt, die Fahrt zu überwinden. Vielleicht ist auch die Entschlossenheit ihres Gemüths, der ja als Schwede die russische Kälte nicht fürchtet, nicht ohne Einfluß geblieben.

Lorenzo Perosi's neues Oratorium „La Strago degli innocenti“ (Der Kindermord) ist bei der ersten Aufführung in Mailand, welche dieser Tage stattfand, entschieden abgelehnt worden. Einzelne Blätter, die dem Priester-Komponisten besonders freundlich gesinnt sind, suchen zwar mit verächtlich scheinendem Eifer die guten Seiten des neuen Werkes in das beste Licht zu stellen, aber auch sie können es schließlich ihren Lesern nicht verhehlen, daß der erste — mühsam aufgebaute — Theil des Oratoriums sehr kühl aufgenommen wurde, während der zweite mit einem sogenannten Achtungserfolge dankt. Perosi komponirt zu viel und zu rasch und verzettelt sein Talent; denn daß er wirklich einiges Talent hat, läßt sich nicht in Abrede stellen. „La Strago degli innocenti“ soll übrigens den Schluß der Christus-Oratorien bilden; der Komponist will sich jetzt anderen größeren Aufgaben zuwenden, — man spricht von einer geistlichen Oper.

Eine andägrabene Oper von Giuseppe Verdi, „Nabucco“, gelangte vor einigen Tagen im römischen Costanzi-Theater mit großem Erfolge zur Aufführung. Die Oper war seit vielen Jahren in Vergessenheit gerathen und der jungen Generation nur dem Namen nach bekannt. „Nabucco“ bildete bereits nach den nicht gelungenen Versuchen mit „Oberio“ und „Un giorno di rognio“, die erste „Hallestele“ auf Verdi's ruhmreicher Komponisten-Laufbahn. Als der Meister seinen „Nabucco“ schrieb, herrschten auf der Bühne die Opern Rossini's neben denen Bellini's, dessen allzu früh erfolgter Tod noch nicht verschmerzt war. Eine Oper des Schwans von Verdi, die Oper „Mosi“, bietet im Stijel eine gewisse Analogie mit „Nabucco“, und der Ernst und die Feiersucht der Rossini'schen Partitur zeigen sich auch in dem jugendlichen Verdi's. Die Aehnlichkeit läßt sich besonders in den Final, in dem Marsch und in dem großen Gebet nachweisen. Hier und dort erinnert die Musik auch an Bellini und Donizetti. Aber die Zwischenfälle in den größeren Arien, die sogenannten „Cabalette“, offenbaren schon jenen hinreichenden Schwung, der eine Zeit lang für Verdi's Musik charakteristisch war. Derselbe „Schwung“ ist auch in der Behandlung des Orchesters vorhanden; die Blechinstrumente z. B. machen einen solchen Lärm, daß in Paris das blutige Wagnor entstehen konnte.

Pourquoi nous annoncer Nabucodonosor — or Quand c'est Nabucodonosor — c'en est? Wie sich Verdi's Kunst seit dem „Nabucco“ verfeinert und vervollkommen hat, ist hinlänglich bekannt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Eiberfeld, 22. Mai. In der heutigen Stadtraths-sitzung theilte der Oberbürgermeister mit, daß der Kaiser die Einladung der Städte Eiberfeld und Barmen und des Kreises Reitmänn zum Besuch angenommen hat und vor der am 15. Oktober erfolgenden Einweihung des Kaiserdenkmals in Hildesheim kommt.

Berlin, 22. Mai. Der Goethebund hielt gestern Abend im Zirkus Busch eine Versammlung, die von etwa 6000 Personen besucht war. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Die Versammlung nimmt mit lebhafter Befriedigung Kenntniß von der glücklichen Wendung, welche der Kampf gegen die kunstfeindlichen Tendenzen der lex Heinze durch das straflose Eingreifen der links stehenden Parlamentspartei erfahren hat, und spricht ihnen hierfür ihre warmste Dankbarkeit aus. Sie ist überzeugt, daß dieser Versuch, das deutsche Geistesleben demselben dummem Wesen auszuliefern, nicht der letzte bleiben wird, und gibt der zuversichtlichen Er-

wartung auch die Gefahr der Bleivergiftung in Töpfereien aufgehoben werden könnte.

Sündernoth auf einer Insel im Stillen Ozean. Der Kapitän der Barke „Empire“, die vor einigen Wochen nach Adelaide segelte, erzählte bei seiner Ankunft, daß die Bewohner der nordwestlich der Cookinseln unter dem 18. südlichen Breitengrade und 168. westlichen Längengrade gelegenen Palmerston-Inlands dem Hungertode nahe sind, da vor der „Empire“ seit neun Monaten kein Schiff die Inseln angelaufen und Vorräthe gelandet hatte. Die bedauernswerthen Eingeborenen waren nahezu ohne irgend welche Lebensmittel, weil durch anhaltende fruchtlose Hitze die Kokospalmen und die ganze übrige Vegetation vernichtet worden war. Der englische Händler E. Williams, welcher der Besizer der Inseln, die übrigens die britische Flagge tragen, war, starb an Entehrungen, kurz bevor die Barke eintraf, und sein Sohn sowohl wie die ganze übrige Bevölkerung waren dem Tode nahe. Der Kapitän ließ an Lebensmitteln zurück, was er nur erübrigen konnte und nach seiner Ankunft in Adelaide wurde auf seine Meldung von diesem entsetzlichen Zustande auf den Palmerston-Inseln sofort ein Schiff mit allen nöthigen Vorräthen dorthin abgefand.

Der Gipfel der Vereinsmeierei. Wenn uns Deutschen der im Allgemeinen berechtigte Vorwurf gemacht wird, daß das Vereinswesen resp. die Vereinsmeierei oft die sonderbarsten Blüthen treibt, so treten diese Vereine doch alle in den Schatten gegenüber einem neuen Verein, den man jetzt in Schweden ins Leben rufen will. Es ist der Verein der Männer aus dem Jahre 1850. Wie in schwedischen Zeitungen gemeldet wird, haben die im Jahre 1850 geborenen Herren Schiffskapitän J. Aug. Dahlström, der Postmeister in Ederhamn, Alf. Pettersson, Kaufmann Berndt Lundgren und der Opernsänger Arvid J. Odman einen öffentlichen Aufruf an sämtliche männlichen Bewohner Schwedens, die ebenfalls im Jahre 1850 geboren sind, gerichtet, sich zu einer gemeinsamen Zusammenkunft in Stockholm zum Zweck der Gründung eines Vereins einzufinden. Die Kosten für jeden Teilnehmer an der Zusammenkunft sind auf 50 Kronen festgesetzt. Mit den etwaigen Ueberschüssen soll ein Fonds begründet werden, der den Namen „Stiftung der Männer aus dem

Jahre 1850“ tragen soll. Ueber die Verwendung dieses Fonds soll der Verein in seiner Gesamtheit Beschluß fassen. Wir würden, bemerkt hierzu der „Lamb. Corr.“, den Herren Einberufener empfehlen, den Verein in Zweigvereine zu theilen, die nur Mitglieder haben müßten, die im gleichen Monat des Jahres 1850 geboren sind. Vielleicht wird es dann auch noch nöthig sein, die Mitglieder in einzelne Gruppen zu theilen, die alle an demselben Tage ihren Geburtstag feiern.

Gegen die künstlichen Burgruinen. Der Burgwart, Zeitschrift für Burgenkunde, Organ der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen, schreibt in der Mai-Nummer (die sich, nebenbei bemerkt, ausfürlich mit der Renovirung der rheinischen Marksburg beschäftigt): „Der Erfurter Verschönerungs-Verein hat in Aussicht genommen, im oberen Steigerwaade eine künstliche Burgruine zu erbauen. Wir können von einem solchen Unternehmen nur dringend abrathen. Eine künstliche Ruine wird unter allen Umständen unecht wirken, selbst wenn man bedeutende Mittel aufwenden wollte. Bei geringen Aufwendungen läßt sich überhaupt nur ein tomischer Effekt erzielen. Unter allen Umständen wirkt ein solches unechtes Bauwerk verwerrend und stört das Verständniß des Publikums für die Wirklichkeit. Ueberdies dürfte es dem Verschönerungs-Vereine durchaus nicht an geeigneten Objekten fehlen, wenn er eine oder mehrere wirkliche Burgruinen in der Nähe Erfurts in seine Pflege nehmen will. Dadurch könnte er sich ein wirkliches Verdienst um die Landschaft und um die vaterländische Geschichte erwerben.“

Bei den 20 Universitäten des Deutschen Reichs und der Akademie zu Münster waren zu Folge dem Acher'schen Universitätskalender im vorigen Halbjahre 33 353 Studierende eingeschrieben. Davon gehörten 11 522 der physikalischen Fakultät an. 9804 studirte in Rechtswissenschaft, Kameralia und Forstwissenschaft, 8066 Heilkunde und Pharmazie. Die Zahl der evangelischen Theologie-Studirenden belief sich auf 2413, diejenige der Studirenden der katholischen Theologie auf 1548. Was die Besuchszahl der einzelnen Universitäten angeht, so steht obenan Berlin mit 6478 eingeschriebenen Hörern. Es folgt München mit 4049, sodann Leipzig mit 3481 eingeschriebenen Hörern. Ueber 1000 Hörer hatten noch

zehn Universitäten. Es sind, bei absteigender Ordnung der Besuchszahlen: Bonn (1886), Halle (1636), Breslau (1618), Tübingen (1361), Heidelberg (1250), Göttingen (1238), Freiburg (1235), Würzburg (1215), Straßburg (1105), Marburg (1041). Nahezu 1000 (974) eingeschriebene Hörer hatte Erlangen. Die übrigen Universitäten wiesen die folgenden Besuchszahlen auf: Königsberg 840, Gießen 803, Greifswald 759, Kiel 757, Jena 655, Rostock 464. Die Akademie zu Münster hatte 620 eingeschriebene Hörer.

Wahneclera. In letzter Zeit mehren sich, wie aus London geschrieben wird, die Fälle, in denen Eltern wegen unerhöht grausamer Behandlung ihrer eigenen Kinder zur Anzeige gebracht werden müssen, in erschreckender Weise. Während der vergangenen Woche wurden von einem Gerichtshof der Themsestadt nicht weniger als vierzehn Personen abgeurtheilt, deren Nichtwürdigkeit Dank der Bemühungen jener Gesellschaft, die sich gebildet hat, um Grausamkeiten gegen Kinder zu verhindern, zur öffentlichen Kenntniß gelangte: Ein Fall, der die allgemeine Entrüstung in so hohem Maße herausforderte, daß die Schuldburgen nur mit Mühe vor einer Art Lynchjustiz bewahrt werden konnten, war der eines fünfjährigen Mädchens. Das Kind hatte sehr früh die Mutter verloren und wurde von dem Vater von jeher nicht allzu liebevoll aufgezogen. Als der Mann dann eine Frauensperson ins Haus nahm, die ihm die Wirthschaft führte, mißte die Kleine so hungern, daß sie sich aus den Müllkästen der Hofverschimmelte Brodrinden und verdorbene Speisewabfälle zusammensuchte. Auf die Anzeige von Nachbarleuten kam eines Tages eine Abgesandte des Kinderschutzevereins und fand das Paar, das gemeinsam gegen 50 Schilling pro Woche verdient, bei einem guten Mittagessen sitzen. Die Kleine wurde nach längerem Suchen in einer halbdunklen, mit verpesteter Luft erfüllten Kammer entdeckt. Sie lag in fast verhungertem Zustande, am ganzen Körper mit Schmutz, Wunden und Ausschlag bedeckt, zwischen alten Lumpen, die ihr als Boger dienten. Der brutale Vater erhielt ebenso, wie seine saubere Partnerin, selber nur einen Ronal Zwangsarbeit zufließt.

Ueber madagassische Musik auf der Pariser Weltausstellung pflaudert der „Figaro“: In der Ausstellung der Ma-





**Kaufm. Curse.**  
 von **Vine. Stock**  
**Mannheim, P 1, 2**  
 III. Stock  
 Buchführung: einf., dopp.,  
 amerik.,  
 Wechsel- u. Effektenkunde,  
 Kaufm. Rechnen, Steno-  
 graphie (Gabels.).  
 Handelskorrespondenz,  
 Kontorpraxis.



Schönschreiben, deutsch u.  
 lateinisch,  
 Kopschrift, Handschrift,  
 Maschinenschreiben etc.  
 Gründlich, rasch u. billig.  
 Garant, vollkommene Ausbild.  
 Feinste unübertroffen, Unter-  
 richtsresultate. Zahlreiche  
 ehrenvolle Anerkennungs-  
 schreiben, in Referenzen.  
 Von tithl. Persönlichkeiten  
 als nach jeder Richtung

„**Mustergiltiges**  
**Institut**“

apfs Wärteste empfohlen.  
 Uoestgiltliche Stellenvermittlung,  
 Prospeete gratis u. franco.  
 Herren- u. Damenkurse getrennt  
 Kursbeginn am 6. Juni.  
 Ebenda: Revision, prakti-  
 schste Neuanlage und  
 Abschluss von Handlungs-  
 gesehern. 45325

**Nur Sanidcapseln!** (10 Gr.  
 Santal, 5  
 Salol, 5 Cabel, 1 Terebinthol)  
 wirken sofort u. ohne Rück-  
 schlag bei Ausfluss, Blasen-  
 katarrh etc. (Keine Einspritz-  
 ang.) Preis 3 M. p. Fl. Hauptdepot:  
 n. Mannheim, Kronen-Apo-  
 theke, Tatterstr. 26. 10222

**Credit!**

**Waren und Möbel**

**bei kleiner Anzahlung und bequemer Teilzahlung.**

# Julius Jttmann

**H 1, 8 Mannheim H 1, 8**

**Breitentrasse**

**20 Filialen**

**Größtes Unternehmen Deutschlands**

**Credit!**

Wem seine Pflanzen lieb sind,  
 düngt nur mit Hallmayer's

## Pflanzendünger

Es ist rein, geruchlos, kon-  
 kontrirt, tierischer Dünger. Mit  
 höher Schutzmarke versehen,  
 welche Packete für 2, 3, 25, 50, 100  
 u. 500 kg in Drogen-, Material-  
 waren-, Blumen- u. Samen-  
 Handlungen.

**Nur 1 Mark**  
 so lange Vorrath reicht, kosten  
 folgende 3 für jeden werthvolle,  
 unentbehrliche Bücher, d. h.  
 alle drei Bücher kosten zu-  
 sammen nur 1 Mark.

- 1) Neues bürgerliches Gesetzbuch nach Einführungsge-  
 setz, 2000 Paragraphen, gültig  
 seit 1. Januar 1900.
- 2) Strafgesetzbuch für das  
 deutsche Reich mit Anlage  
 „Lex Heinze.“
- 3) Der Freiheitskampf der  
 Bayern.

reich illustriert mit Bildn. u. Tabellen.  
 Bei vorzüglicher Einbindung  
 (auch in Briefmarken) franco,  
 Nachnahme unentbehrlich.  
 H. Gebhardt, Berlin O.,  
 50230, Dorotheenstr. 22.

**Piano's**  
 bester Konstruktion  
 und vorzüglich im  
 Ton, in grosser Aus-  
 wahl zu billigsten Preisen.  
 Pianoforte-Fabrik  
**Scharf & Hauk,**  
 Lager, C 4, 4.

Von den hervorragendsten ärztlich. Autori-  
 täten empfohlen und in zahlreichen staat-  
 lichen, städtischen und privaten Kranken-  
 anstalten dauernd eingeführt.

## PLASMON

für Kranke, Reconvales-  
 cenzen und Ehorhaupt  
 schwächliche Personen,  
 auch für stillende  
 Frauen, das hervor-  
 ragendste

### Nähr- und Kräftigungsmittel.

Der billige Preis ge-  
 staltet, Jedermann  
 die Anschaffung.

Erhältlich in Packeten  
 von 50 Pf. an in Apo-  
 theken und Droge-  
 geschäften.

Plasmon Chocolate  
 Plasmon-Cacao,  
 Plasmon-Zwiebacke, Plasmon-Cakes,  
 Plasmon-Biscuits, Plasmon-Speisenmehl, Plas-  
 mon-Hafercacao, Plasmon-Liköre  
 verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem  
 Geschmack. 51900

Erhältlich in den Spezialgeschäften der betref. Branchen.

**Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft**  
 m. b. H.  
 Berlin SW., Charlotten-Strasse 86.

### General-Bilanz

der  
 Mech. Baumwollspinnerei und Weberei Ludwigshafen am Rhein pro 1899.

Activa.		Passiva.	
K.	fl.	K.	fl.
Jahresüberschuss	470,211 75	Stamm-Capital-Gesetz	857,140
hierzu diverse Rücklagen	5,628 00	a) Stamm-Aktien	500,000
abzüglich	475,837 91	b) Prioritäts-Aktien	1,859 05
Abrechnung pro 1899	9,576 78	Reservefonds-Gesetz	4,978 49
Rechnen- u. Geschäft- Guts	462,815 58	Umschlag- und Unterstü- zung-Gesetz	31,220 10
hierzu Dividendenrücklagen	29,534 30	hierzu in Wertpapieren angelegt	16,400
abzüglich pro 1899	502,550 40	verbleiben beim Ab- schlusse	14,820 10
Gehalts-Guts	33,915 40	Erhaltenen	938,884 57
Wohlfahrt-Guts	32,350 00	Stamm- u. Reserve-Guts	4,705 71
Zehnter	405,150 99	Saldo von 1899	114,185
Vorräte laut Inventar- ium:	899,077 19	Betriebskosten pro 1899	118,890 71
Rohr-Baumwolle, Halb- fabrikate u. Zwirn	68,294 36	hierzu ab: Zinsen und Verluste an Ausländern	85,715 78
Umsätze u. Geschäft- Guts	907,371 48	abzüglich	85,174 00
		Reingewinn	43,472 15
			41,682 78
			2,852,971 59

  

Soll.		Haben.	
K.	fl.	K.	fl.
Abrechnungen:		Saldo von 1898	4,705 71
a) auf Immobilien-Guts	9,576 78	Betriebsgewinn	114,185
b) auf Rechnen- u. Geschäft- Guts	33,915 40		
Zinsen und Verluste an Ausländern	85,715 78		
Saldo	41,682 78		
	118,890 71		118,890 71

In der heute stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, auf das  
 Vorjahr 1899 ein Dividende auszusprechen:  
 Dividende-Coupon Nr. 3 der Prioritätsaktien gelangt dementsprechend mit  
 60 Pf. bei  
 den Herren Dr. G. Ledeburg & Söhne, Mannheim,  
 der königlichen Filialbank in Ludwigshafen a. Rhein  
 oder unserer Cassa in Cagereheim 52500  
 zur Entnahme.  
 Dividende-Coupon Nr. 3 der Stammaktien wurde für ungültig erklärt.  
 Cagereheim, 19. Mai 1900.

Die Direction  
 der Mech. Baumwoll-Spinnerei & Weberei Ludwigshafen a. Rh.

## Naturelle Flaschenweine!

Thelle andurch mit, das mir für Mannheim der  
 Einzelverkauf der Flaschenweine der rühmlichst  
 bekannten Kellerer Konrad Hammel in Man-  
 heim, Gaardt, übertragen wurde und empfehle ich ganz  
 besonders:

**Flaschenweine:**  
 1897er Reusbacher per Flasche 80 Pf.  
 1895er Reusbacher Auslese „W. 1.“  
 1895er Königsbacher Riesling „1.40“  
 1895er Reusbacher 1.80

**Flaschenrothweine:**  
 1897er Reusbacher Rothwein per Flasche R. 1.10  
 1895er Reusbacher Burgunder 1.80

**Medizinal-Drogerie zum rothen Kreuz,**  
 Th. von Eichstedt,  
 N 4, 12. 52587

## Kopfwäsche für Damen

ist bei unzureichender warmer Witterung von  
 größter Wichtigkeit.

Nicht nur, das durch ein solches Waschen des  
 Kopfes und der Haare dieselben von Schmutz, Staub und  
 den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt werden,  
 sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und ver-  
 nachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angesetzt, besonders  
 durch sorgfältiges Ausklopfen der gepulverten Haarpolier-  
 weine, welche separat in beiden Damen-Haarpolier-Colours sind  
 mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen und  
 Haarpolieren ausgestattet und empfehle ich dieselben zur ge-  
 nügsamen, Verfüllungen sind ausgeschlossen, da die Haare  
 vollständig getrocknet werden. 48943

**Aufmerksame Verbiennung. Wichtige Preise.**

## Hch. Urbach

Damen- u. Herren-  
 Friseur  
 Planken D 3, 8.

## Hochdruck- und Compound-Locomobilen,

Alle vorrätig od. in Arbeit, auch mittelweise mit Vorkaufrecht.  
 Gebrüder Lutz, Buchenstr. 4, L. u. M. 10, Darmstadt. 42733

## Hygiama

Leichtverdauliches  
 angenehm schmeckendes  
**Nähr- und  
 Stärkungsmittel**  
 in gesunden und kranken  
 Tagen. 52544  
 Preis Mk. 1.60 u. 2.50.

Vorrätig  
 in den Apotheken  
 und Drogerien.

B 1, 3 Breite Strasse **F. H. Esch, Mannheim.** Breite Strasse  
 B 1, 3  
**Grosses Lager von Gaskoch-, Brat- und Bügelapparaten**  
 in- und ausländischer Fabriken.  
**Kochherde für Gas und Kohlen.**  
 Alleinverkauf der rühmlichst bekannten Original-Musgraves  
 Irischen Oefen von Esch & Cie. Hier.  
 Alle Arten anderer Feil-, Regulir-  
 und gewöhnliche Oefen. 45777

**Räder'sche Kochherde.**

1500 Stück  
 fertige Zimmerthüren mit Futter und  
 Bekleidung in allen Größen ständig auf  
 Lager und zu den billigsten Preisen zu  
 verkaufen. Liefern von Brüstungen, Glas-  
 abschlässe etc. etc. 42196

**Julius Körber, Mannheim. L 4, 5.**

Gluten-Kakao  
 Gemüse- u. Kraftsuppen  
 52079 Bouillon-Kapseln  
 Suppen-Würze  
 empfiehlt bestens

## MAGGI

Carl Friedel, S 4, 2.

Aerztlich empfohlen.

## Weibezahns Hafermehl

Beste Kinder-nahrung.

Engros-Lager: Bassenmann  
 & Herrschel, Engels & Schele  
 Imhoff & Stahl, Mannheim.

Seit Jahrzehnten bewährtes Nahrungsmittel. — 25 mal vermehrt, Günstig richtiger Bezug zur  
 Kautschuk, überall zu haben. — Gebr. Weibezahn, Nilsdorf, Weier. 51492

**Damen haben** Lebens-  
 Kautschuk bei Frau Schmitz,  
 Odenheim, Weinheim a. S.  
 Dammstraße 42. 48214

**Badmännern** zu ver-  
 lassen. **Frau Schmitt,**  
 Weibezahn u. Imhoffstr.,  
 Dammstraße 42. 48214

**Frauen u. Mädchen,** sowie alle  
 Reparaturen werden schnell u.  
 billig besorgt. Rich. Kocherstr.  
 1. L. 2. 48214

## Max Engelhardt

P 6, 19. Telephone 910.  
 Elektrotechnisches  
 Installationsgeschäft.  
 Specialität: 52641  
 Telephone. u. Haustelegraphen-Anlagen.

Von 1. Juli ab: in meinem Hause  
**Rheinhäuserstrasse 8.**

## Spiritus- und Bernstein- Fussbodenlacke

in allen Farben.  
 Fussbodenöl, Parquetboden-, Linoleum-  
 und Möbelwische, Terpentinöl, Stahl-  
 spähne, Werg, Putzwolle, Pinsel etc.  
 empfiehlt billigst 48091

**Jakob Bitterlich.**  
 Lack- u. Farbenfabrik,  
 Detailverkauf D 5, 7, Rheinstrasse  
 Telephone 426.



Wir erhielten grosse neue Sendungen unserer Specialmarken

# Damen-Glacé-Handschuhe

und sind wieder **ausserordentlich vortheilhaft** am Lager:

1 Paar **1.50**  
3 Paar **4.—**

als Strassenhandschuh in allen Farben und schwarz,  
als Gesellschaftshandschuh in weiss, hellgelb u. gris-perl.

1 Paar **2.00**  
3 Paar **5.50**

in wundervollen Farben, schönster Ausstattung,  
mit **4 Knöpfen** oder **2 Patentverschlüssen**.

## Hermanns & Froitzheim

Handschuhhaus, 0, 3, 4. Planken, an der Hauptpost.

➔ Unseren neuesten Katalog versenden wir gratis und franko! ➔

89014

### Auf Abzahlung

empfehle mein grossartig sortirtes Lager in

### Möbeln u. Polsterwaaren

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Grösste Auswahl in:

### Herren- u. Damen-Garderoben

fertig und nach Maass.

Kleiderstoffe \* Bettzeuge \* Wäsche  
Teppiche \* Gardinen \* Portièren.

Kinderwagen.

### S. Lippmann & Cie. Nachf.

F 1, 9 Mannheim, Marktstrasse F 1, 9

im eigenen, neuerbauten Hause.

➔ Schöne helle Verkaufsräume. ➔

Eigene Werkstätten im Hause.

Kleine Anzahlung. — Kunden ohne Anzahlung.

Bequemste Zahlungsbedingungen.

● Beamte erhalten Credit ohne Anzahlung. ●

Streng reelle Bedienung bei  
billigsten Preisen.

Die Lieferung erfolgt mit Wagen ohne Firma.



#### Special-Teppich-Geschäft Moritz Brumlik

F 1, 9

- empfeht in grösster Auswahl
  - Gardinen
  - Portièren
  - Spachtelrouleaux
  - Tischdecken
  - Schlafdecken
  - Divandeecken
  - Steppdecken
  - Felle 49091
  - Möbelstoffe
  - Läuferstoffe
  - Linoleum
  - Wachstuche
- spotthillich

Teppich-Special-Geschäft  
Moritz Brumlik

MANNHEIM.

F 1, 9.

Marktstr.



#### Brennnessel- & Haarwasser

macht die Haare weich und geschmeidig, verhindert das Ausfallen und dient als bestes Mittel gegen Schuppen.

Allein oder in Verbindung mit den Haarbädern: 55247

Ludwig & Schütthelm  
Drogen-Handlung  
0 4, 4 und Gontersbühl 3/4.

#### Wohlfahrts-Lotterie!

Ziehung bestimmt am 31. Mai.  
Ganze Geldgewinn:  
1 > 100,000 RM., 20.  
5000 & 3 RM., 30 RM.  
10000 & 2 RM., 20 RM.  
(In der Wohlfahrts-Lotterie  
mit bez. 2 Hauptpreisen in meine  
Kollekte.) 55309

J. Racher, Mainz,  
Haupt-Kollekteur  
der Gr. Hess. Landes-Lotterie.

Empfehle in besten Qualitäten:

- Spiritus-Bodenlacke
- Bernstein-Bodenlacke
- Leinölfirnis
- mit und ohne Farbe
- Harttrockenöl
- Chinoleum-Bodenöl
- pat. Fabrikat aus österr. Holzöl
- staubfreies Bodenöl
- allen Sorten
- streichfertige Oelfarben
- Terpentinöl
- Möbel- u. Politur-Lacke
- Parket- und Linoleum-Wichse
- Wachs — Werg
- Stahlspäne
- Schwämme 52536
- Pinself

Friedr. Becker  
Drogerie  
G 2, 2 und D 4, 1.

### Ausverkauf

wegen Umzug.

Sämtliche Gegenstände sind im Preise um 20% bis 50% reduziert.

### Grosses Lager

in Federwaaren, Schmucksachen, Fächern, Fantasie- und Aufstell-Gegenständen, Luxus-Porzellan, Nickelwaaren, Nippisachen etc.

### S. H. Schloss jun.

E 1, 16, Planken. Planken, E 1, 16.

Vom 4. Juni an P 2, 1, Planken.

50368

### Färberei Kramer

Telephon 210. Inh.: Ludw. Kramer, Hoflieferant. Telephon 210.

### Färberei, Wascherei und Chem. Reinigung

für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, sowie für Möbelstoffe, Teppiche, Vorhänge und Gardinen etc. 44287

### Mechanisches Teppich-Klopfwerk.

Appretur- und Decatur-Anstalt.

Läden in Mannheim: Bismarckplatz 15/17. | Läden in Ludwigshafen: Bismarckstr. 34. C 1, 7. O 4, 5. S 1, 7. Kaiser Wilhelmstr. 33.

Tropon hat den fünffachen Nährwerth von Fleisch.



Troponwerke Mülheim - Rhein.

### Otto Jansohn & Co.

MANNHEIM.

Teleph. 186.

Sägewerk

Hobelwerk

Baufabrik

Mauholz nach Liste. Kistenfabrik.

Zimmerthüren.

